

Tobias Huber  
Laurentiusstraße 2  
83119 Obing

Obing, 20.08.2011

Trostberger Tagblatt  
Gabelsbergerstrasse 4-6,  
83308 Trostberg  
Email: [redaktion@erdl-verlag.de](mailto:redaktion@erdl-verlag.de)

Leserbrief in Bezug auf den Artikel „Chinesische Mauer für Obing“ (ig) vom 20./21. August 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bitte Sie, folgenden Leserbrief so bald als möglich im „Trostberger Tagblatt“ zu veröffentlichen:

Nach dem sehr parteiischen Artikel „Chinesische Mauer für Obing?“ (ig) möchte ich mich diesbezüglich zu Wort melden.

Durch eine sehr negativ klingende Überschrift und einem Foto, das für Umgehungsstraßen-Gegner sehr günstig fotografiert ist, wird einem Leser schon beim Überfliegen der Zeitungsseite suggeriert dass Obing von einer Mauer eingeschlossen werden würde.

So ziemlich von jeder Bundesstraße kann ich im 20m-Abstand ein Foto schießen bei dem die Straße 6-7m höher liegt, als das daneben liegenden Feld (aus dem offensichtlich dieses Foto aufgenommen wurde).

Von Tausend anderen Stellen in Obing, wo auch Menschen leben, kann man so ein ungünstiges Foto gar nicht schießen.

Wer hier von einer Mauer spricht hat einfach keine Ahnung, was der Unterschied ist zwischen der senkrechten Wand einer Mauer und dem flachen breiten Auslauf einer Straßenfundamentierung. Auch wird allgemein gerne der Eindruck vermittelt, die Umgehungsstraße würde auf einem 4-7m hohen „Damm“, um Obing verlaufen.

Dies ist natürlich schlichtweg falsch da, dies nur einzelne Punkte auf der Umgehungsstraße sind und nur wenige Meter sind. Und einen Höhenunterschied von 1-2m, wie auch diese Straße größtenteils haben wird zu den umliegenden Wiesen und Feldern, hat eigentlich jede Straße.

Den Großteil der Umgehung sieht man wenig bis gar nicht und schon nach wenigen Jahren wird die „B304 neu“ als natürliche unauffällige Straße außerhalb Obings wahrgenommen.

Naturgemäß will die „Interessengemeinschaft Pfaffing-Seefeld“ die Umgehungsstraße nicht „vor die Nase gesetzt bekommen“.

Dies ist verständlich und wahrscheinlich würde jeder von uns irgendwie so denken.

Trotzdem muss man das Allgemeinwohl des Großteils der Bürger von Obing eindeutig vor Wünsche und Ängste Einzelner stellen.

Man kann so eine egoistische Ansicht einzelner Wenigen nicht zu Lasten vieler gehen lassen, denn bei vielen Obingern ist „vor der Nase“ nicht weit entfernte 250m sondern bis zu 2m.

Wenn man nur mal grob überschlägt wie viele Obinger momentan in einem Abstand von 250m (wie dann in Pfaffing) zur „B304 alt“ leben, wird schnell deutlich wie stark sich die Lebensqualität in Obing verbessert wird.

Der grundsätzliche Wunsch der „Interessengemeinschaft Pfaffing-Seefeld“ die Trasse so weit wie möglich von Pfaffing weg zu planen ist völlig legitim.

Wie aber in der Präsentation der Vorplanung sehr genau dargestellt wurde wird eine Trasse aus bedenklicher Sicht des Naturschutzgesetzes nicht akzeptiert, wenn es unbedenkliche Alternativen gibt. Und die aktuell verfolgte „rote“ Trasse des Straßenbauamtes ist eine solche unbedenkliche Trasse. Aus diesem Grund scheiden die beiden oberen Varianten „gelb“ und „blau“ aus.

Geringfügige Anpassungen sind völlig in Ordnung, aber alles andere gefährdet das gesamte Vorhaben.

Obing braucht eine Ortsumgehung damit es nicht in 2 Hälften geteilt wird und Lärm, Gestank und Gefahren aus dem Ort heraus gebracht werden. Dann wird Obing aufblühen.

Ich denke da immer gerne an andere Orte denen es durch ihre Ortsumgehungen nun viel besser geht. Was wäre z.B. ein Wasserburg ohne Ortsumgehung ? Udenkbar !

In Bezug auf den Artikel muss auch beachtet werden das die Verfasserin des Artikels als erste Vorsitzende des Bund Naturschutz Ortsgruppe Obing natürlich alles andere als unbefangen ist. Deswegen auch die 1:1-Übernahme des Aufrufs der Interessengemeinschaft an alle Obinger „zu kämpfen“

Zum Abschluss möchte ich deswegen auch alle Obinger aufrufen, für ihre Ortsumgehung zu kämpfen und in der Öffentlichkeit deutlich zu machen, dass die große Mehrheit für die Ortsumgehung ist.

Mit freundlichen Grüßen  
Tobias Huber